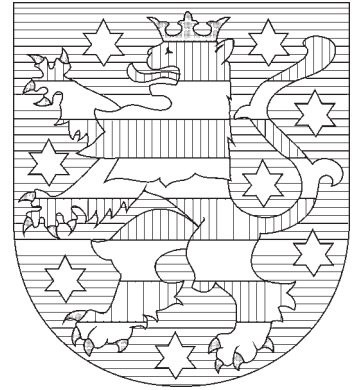


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 16/2010

Montag, 19. April 2010

20. Jahrgang



Ältestes Residenzschloss Thüringens – die Bertholds- burg in Schleusingen

Das Henneberger Schloss in Schleusingen – die Bertholdsburg – ist das Wahrzeichen der Stadt. Die Gefürsteten Grafen von Henneberg gehörten im Mittelalter einer der angesehensten mitteldeutschen Herrscherfamilien an, deren Besitzungen einen großen Teil des heutigen Südthüringens und Nordfrankens umfassten und deren Blütezeit in das 13. und 14. Jahrhundert fällt. Um ihren Ursprung ranken sich mancherlei Sagen. Geschichtlich verbürgt aber ist ihre Machtstellung und ihr Einfluss auf die Landespolitik im Mittelalter.

Die Henneberger teilten ihre Grafschaft 1274 in die drei Linien Schleusingen, Hartenberg und Aschach-Römhild. Jede dieser Linien hinterließ in Kirchen und Burgen Denkmäler – Zeugen ihrer einst angesehenen Stellung.

Als älteste noch erhaltene Residenz Thüringens existiert in der kleinen Stadt Schleusingen die Bertholdsburg. Sie war einst Mittelpunkt und Hauptstadt der Gefürsteten Grafschaft Henneberg. Die am Südhang des Thüringer Waldes gelegene kleine Stadt wird von ihrem Schloss überragt. An diesem haben mehrere Geschlechter der Henneberger zu verschiedenen Zeiten gebaut, daher mischen sich Spätromanik, Gotik und Renaissancestil im Baudenkmal.

Das auf einem Sandsteinplateau zwischen 1226 und 1232 ursprünglich als Burg erbaute malerische Schloss führt seinen Namen wohl nach dem bedeutendsten Grafen von Henneberg Berthold VII. (1272 – 1340), der im Jahr 1310 von Kaiser Heinrich VII. von Luxemburg (1269 – 1313) in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Das Schloss erfuhr bis ins 16. Jahrhundert vielfach Aus- und Umbauten entsprechend den Ansprüchen seiner Besitzer.

(Fortsetzung letzte Seite)



Der Hauptturm – früher Wehr- und Wachturm – mit einem Aussichtsplateau in fast 40 m Höhe

Foto: R. Werneburg, Schleusingen

(Fortsetzung von Titelseite)



Einst Marstall des Henneberger Schlosses – heute neues Museumsfoyer

Foto: G. Sommer, Schleusingen

Im Bauernkrieg musste die Bertholdsburg einer Belagerung standhalten und wurde stark beschädigt. Nach ihrem Wiederaufbau bis 1542 als Schloss im Renaissancestil unter Wilhelm IV. von Henneberg (1478 – 1559) erlangte sie erneut an Bedeutung. Im 30-jährigen Krieg fand 1624 im Residenzschloss in Schleusingen ein großer Fürstenkonvent statt. 1631 nahm der Schwedenkönig Gustav Adolf für einige Zeit auf der Bertholdsburg Quartier und stellte kurz darauf am 9. Oktober 1631 in Würzburg für die Stadt Schleusingen einen Schutzbrief aus. Nach dem Aussterben der Henneberger mit dem letzten Landesfürsten Georg Ernst (1511 – 1583), der Gründer des seit 1577 in Schleusingen bestehenden humanistischen Gymnasiums, gehörte die Grafschaft Henneberg 232 Jahre lang zu Sachsen, später zu Kursachsen, bis sie 1815 an Preußen fiel und erst 1946 dem Land Thüringen zugeordnet wurde.

Wallgraben, Bergfried, Turmverlies, Wehrgang und Rittersäle um und in der Bertholdsburg erinnern an eine früher stark befestigte Burg. Die Vierflügelanlage mit einem fast geschlossenen Innenhof flankieren sechs erhaltene Türme. Über dem Renaissanceportal des Hauptturmes befindet sich das in Sandstein gefasste Wappen der Henneberger – die schwarze Henne auf



Faszination im Winter – der Brunnen im Schlosshof der Bertholdsburg

Foto: R. Werneburg, Schleusingen

grünem Berg im gelben Feld. Dieser einstige Wehr- und Wachturm ist heute der Aussichtsturm der Bertholdsburg. In über 30 m Höhe hat man einen wunderschönen Blick auf Schleusingen und seine landschaftlich reizvolle Umgebung. Am Fuße der Bertholdsburg erinnert im Schlossgarten ein 1996 auf-

Ältestes Residenzschloss Thüringens – die Bertholdsburg in Schleusingen

gestellter Gedenkstein an das 900-jährige Jubiläum des Henneberger Landes. Das fast 800-jährige Residenzschloss ist heute kulturelles Zentrum der Stadt Schleusingen und seines Umfeldes. In ihm befindet sich das Naturhistorische Museum Süd-



Die Bertholdsburg – Westansicht des Residenzschlosses bei Nacht

Foto: G. Heß, Gießübel

thüringens. Im Museum sind ständig drei Dauerausstellungen zu sehen. Man beginnt in der Exposition „Minerale – Faszination in Form und Farbe“ mit dem Edelsteinkabinett. Neben etwa 1 300 Mineralen und Gesteinen wird auch die „Bleßberghöhle“ mit Tropfsteinen und 100 Fotos vorgestellt. Daran anschließend führt eine Zeitreise von den Anfängen der Erdgeschichte bis in unsere Tage durch die Ausstellung „Auf den Spuren unserer Umwelt – 300 Millionen Jahre Thüringen“ und zeigt als besondere Attraktion die Rekonstruktion des Dinosaurier-Skelettes *Liliensternus* vom Großen Gleichberg bei Römhild. Die regionalgeschichtliche Abteilung gibt Einblicke in die Burg- und Stadtgeschichte, in mittel-

alterliches Handwerk und das Leben früherer Zeit. Das Museum bietet zudem Vorträge, Konzerte, Historienfeste und Exkursionen sowie jährlich zwei bis drei themenbezogene Sonderausstellungen. Als bauhistorisches Denkmal gehört Schloss Bertholdsburg seit 1994 zur Obli-

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

genheit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Das Naturhistorische Museum befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Hildburghausen.

Autor: Rosika Hoffmann

Naturhistorisches Museum
Schloss Bertholdsburg Schleusingen
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
Tel.: 036841 5310, Fax: 036841 531225
E-Mail: info@museum-schleusingen.de
Internet: www.museum-schleusingen.de

Öffnungszeiten:

Täglich außer montags geöffnet:
Dienstag bis Freitag 09:00 Uhr – 17:00 Uhr
Samstag, Sonntag 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
(sowie an Feiertagen)

Zum Jahreswechsel:
24.12. geschlossen
25., 26. und 31.12. sowie am 01.01. von
13:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Letzter Einlass 1 Stunde vor Schließung.



6 m lange Dino-Skelette aus Südthüringen in der naturkundlichen Ausstellung

Foto: C. Schulz, Schleusingen